



POLIZEI
Brandenburg



**#Toms
Weg**



Erlebnisse aus dem Alltag eines Streifenbeamten

Kein Mitnahmeexemplar!

Liebe Bewerberin, lieber Bewerber,

wir freuen uns, dass du am Auswahlverfahren der Polizei Brandenburg teilnimmst.

Wie du vielleicht weißt, haben wir mehrere Social Media Kanäle, auf denen wir über ganz verschiedene Dinge berichten. Vielleicht bist du sogar über einen dieser Kanäle auf uns aufmerksam geworden und hast dich dann bei uns beworben.

Um dir die Wartezeit so angenehm wie möglich zu gestalten, haben wir diese kleine Broschüre erstellt. Sie zeigt dir eine Beitragsreihe, die wir vor einer Weile auf unserem Account „Polizei Brandenburg Karriere“ bei Facebook veröffentlicht haben. Unter dem Hashtag [#TomsWeg](#) berichtete dort unser Kollege Tom über sein Praktikum im Wach- und Wechseldienst.

Du erhältst beim Lesen einen kleinen Eindruck davon, welche Aufgaben und Tätigkeiten im späteren Berufsalltag auf dich warten können. Schon während deiner Ausbildung oder deines Studiums wirst auch du ein solches Praktikum im Streifen- dienst absolvieren. Darüber hinaus gibt es natürlich noch viele andere spannende Tätigkeitsbereiche in der Polizei Brandenburg, sei es bei der Kriminal-, der Bereitschafts- oder der Wasserschutzpolizei.

Für die restlichen Teile des Auswahlverfahrens wünschen wir dir viel Erfolg.

Dein Werbe- und Auswahldienst
der FHPolBB

PS: Das Heft bitte für weitere Bewerberinnen und Bewerber liegen lassen.
Alle Texte findest du auch unter www.facebook.com/polizeikarriere bzw. unter dem Hashtag [#TomsWeg](#) bei Facebook.

+++ #TomsWeg | +++

Hi. Ich bin Tom, 29 Jahre, seit 2011 bei der Polizei Brandenburg und stecke hinter dem Kürzel [TF], das euch vielleicht schon ab und an unter den Kommentaren dieses Profils aufgefallen ist. Ich bin Teil des Social Media Teams an der Fachhochschule der Polizei Brandenburg.



Nach meinem Abitur habe ich den damaligen Grundwehrdienst absolviert und bin als gelernter Kaufmann für Marketingkommunikation zur Polizei Brandenburg gegangen, um dort das [#Bachelorstudium](#) für den gehobenen Polizeivollzugsdienst zu absolvieren. In meinen ursprünglichen Plänen sah ich mich im typischen Polizeidienst; uniformiert im Streifenwagen oder als Gruppenführer in der Einsatzhundertschaft. Später einmal hätte ich gerne noch als Kripobeamter meinen Dienst versehen und wer weiß, welche interessanten Dinge noch möglich gewesen wären.

Doch zunächst kam alles ganz anders: Auf Grund meiner Vorkenntnisse bin ich nun wieder hauptsächlich mit Öffentlichkeitsarbeit und Werbung befasst. Nachwuchswerbung. Grob zusammengefasst fahre ich dabei auf Messen, kümmere mich um die Auftritte im Internet, schalte Werbeanzeigen, schreibe Konzepte und betreue die Accounts „Fachhochschule“ und „Polizei Brandenburg Karriere“ in den sozialen Medien.

Allerdings ist ab April vorerst Schluss mit dem hauptsächlichen Bürodasein. Ich gehe in erster Linie für mich selbst ins [#Praktikum](#) beim Wachdienst und nehme euch durch regelmäßige Berichte mit auf diese Reise, um euch authentische Einblicke in die Arbeit eines Polizeibeamten zu geben. Seid gespannt auf das, was kommen wird. Ich bin es auch! :-)

+++ #TomsWeg II +++

Das letzte Wochenende bevor es losgeht ist vorbei. Mir liegt bereits seit rund einem Monat der Dienstplan für das Praktikum vor. Meine Dienstzeit an der #FHPolBB ging in der Regel von 08:00 - 16:30 Uhr. Nun warten Früh-, Spät- und Nachtschichten auf mich. Das wird eine große Umstellung für mich werden.

Auch habe ich mir noch einmal verschiedene Gesetze und Verordnungen angesehen, um mein rechtliches Wissen aufzufrischen, darunter das Grundgesetz, die Strafprozessordnung, das Strafgesetzbuch, die Straßenverkehrsordnung, das Straßenverkehrsgesetz, das Brandenburgische Polizeigesetz und andere. Alles Stoff, den ich in 3 Jahren Studium bereits erlernt habe. Wie sagten die Dozenten immer? „Rechtssicherheit schafft Handlungssicherheit!“ Auch die Uniform liegt bereit.



An meinem ersten Praktikumstag werde ich erst einmal bei den Einsatztrainern im Weiterbildungszentrum eine Auffrischung im Umgang mit der polizeilichen Ausrüstung erhalten, um für die Praxis auf der Straße gut gerüstet zu sein. Selbstverständlich habe ich in meinen 3 Jahren Büroarbeit nicht verlernt als Polizist zu agieren, aber ich freue mich

auf die Tipps der erfahrenen Kollegen. Auch ich musste während meiner Bütrotätigkeit regelmäßig zum Schießtraining gehen und den sicheren Umgang mit der Dienstwaffe nachweisen. Ich bin schon aufgeregt die neue Dienststelle mit meinen neuen Kollegen kennenzulernen und zu sehen, wie ich mich selbst dieser spannenden Aufgabe stelle.

+++ #TomsWeg III +++

Nachdem ich am Montag einen „Trainingstag“ im Weiterbildungszentrum in Königs Wusterhausen absolviert hatte, konnte ich bereits am Dienstag mein Praktikum im Wach- und Wechseldienst in Ludwigsfelde starten.

Zunächst stand die polizeiliche Aufnahme eines Einbruchs auf der Tagesordnung. Die Täter drangen hier durch Aufbohren der Terrassentür ins Haus ein. Während der Tat schliefen Vater und Sohn nur eine Etage höher. Das war schon irgendwie gruselig und ich stellte mir vor, wie ich mich fühlen würde, wenn ich der Geschädigte gewesen wäre. Beängstigend. Der Geschädigte hingegen wirkte auf mich recht gefasst.



Danach widmeten wir uns der Verkehrsüberwachung und achteten auf nicht angelegte Sicherheitsgurte, Geschwindigkeitsverstöße und das Telefonieren am Steuer. Es dauerte nicht lange und wir mussten die eine oder andere Ordnungswidrigkeit ahnden. Ein Verstoß gegen die Anschnallpflicht kostet 30 Euro und wer am Steuer telefoniert,

zahlt 60 Euro Strafe und bekommt einen Punkt in Flensburg. Inzwischen können wir als Polizei die EC-Kartenzahlung vor Ort anbieten, da wir ein entsprechendes Lesegerät wie im Supermarkt in unserem Streifenwagen haben. Dieses ist mit einem Laptop gekoppelt, auf welchem wir unser polizeiliches Erfassungsprogramm mit den Daten zur Ordnungswidrigkeit füttern können. Das erspart doppelte Schreiarbeit, denn wenn man lediglich einen Überweisungsträger aushändigt, muss man die Daten danach noch einmal auf der Dienststelle in den Computer eingeben.

Bis demnächst - Euer #PraktiTom

+++ #TomsWeg IV +++

Ich bin erst wenige Tage hier und es wurde mir schon schnell klar, dass auch Englisch als Sprache im polizeilichen Alltag eine hohe Relevanz in Brandenburg hat. Zu Zeiten des Studiums hatten wir regelmäßig Englischunterricht, der auf dem aufbaute, was einem in der gymnasialen Oberstufe vermittelt wurde. Hinzu gekommen ist vor allem eine Vielzahl polizeilicher Fachbegriffe.



Stellt euch einfach mal vor ihr müsstet nun eine Verkehrskontrolle machen:
„Hello my name is officer ... from the police department in Ludwigsfelde. This is a routine traffic check. May you hand me over your driver's licence, passport and the car documents please?“ Na? Hätte das bereits ein Jeder gewusst?

Was ist mit Strafanzeige erstatten? Zeuge oder Beschuldigter einer Straftat? All diese Dinge zählen inzwischen zum Handwerkszeug eines modernen Polizisten oder einer modernen Polizistin. Um unüberbrückbare Sprachbarrieren zu durchbrechen, haben wir natürlich die Möglichkeit einen Dolmetscher für eine Vernehmung hinzuzuziehen. Doch vor den meisten Vernehmungen steht zunächst eine Erstbefragung durch uns - den Wach- und Wechseldienst. Dabei ist es manchmal auch hilfreich auf Gestiken und Zeichnungen zurückzugreifen, um Missverständnisse auszuschließen. Man muss nur kreativ genug sein. ;-)

Bis demnächst - Euer #PraktiTom

+++ #TomsWeg V +++

Nun hatte ich drei Nachtschichten in Folge vor mir und von Nacht zu Nacht fiel mir diese Umstellung leichter. Was macht man eigentlich des Nachts, wenn die meisten Menschen schlafen und in vielen Orten niemand auf der Straße zu sehen ist. Zum einen führen wir sogenannte Objektschutzmaßnahmen und kontrollierten dabei die Sicherheit für gefährdete Gebäude in unserem Bereich. Zum anderen halten auch die Abendstunden Einsätze wie Sachbeschädigungen, Hausfriedensbrüche, Unfälle und Alarmauslösungen bereit. Darüber hinaus kontrollierten wir natürlich auch Fahrzeuge und Fahrzeugführer, um ggf. Diebstähle oder Alkohol- bzw. Drogenfahrten sowie Fahrten ohne Fahrerlaubnis oder ähnliches festzustellen.

In den frühen Morgenstunden des 14.04.17 wurden wir kurz vor Feierabend noch einmal zu einem Verkehrsunfall gerufen. Hier war ein Audi TT S-Line von der Straße abgekommen und lag hochkant auf der Fahrerseite im Straßengraben. Vor Ort waren drei junge Männer, die unter Alkoholeinfluss mit dem Fahrzeug unterwegs waren. Darüber hinaus besaß der Fahrer nicht einmal eine Fahrerlaubnis. Alle drei standen unter den Eindrücken des Unfalls unter Shock und mussten in Folge der Verletzungen auch ins Krankenhaus.



In der Folgenacht kam es zu einer Alarmauslösung bei einem größeren Logistikunternehmen. Man muss sich jedes Mal bewusst machen, dass man vor Ort noch auf vermeintliche Einbrecher stoßen könnte, auch wenn man vielleicht bereits zum 100. Mal zu einer Fehlalarm gefahren ist. Augenscheinlich handelte es sich auch hier um einen Fehlalarm, jedoch ließ sich eine Zauntür öffnen und mein Puls stieg etwas an. Wir prüften jegliche Türen und Fenster am Gebäude. Plötzlich ließ sich auch dort eine

weitere Tür öffnen. Mein Puls stieg weiter. Die Tür führte jedoch nur in einen einzelnen Raum ohne Zugang ins weitere Gebäude. Also kletterten wir als nächstes auf das Dach. Auch hier konnten keine ungewöhnlichen Spuren festgestellt werden. Der eingetroffene Sicherheitsdienst ging dann letztlich zusammen mit den Kollegen ins Gebäude. Hier war ich nicht dabei, da mein Weg mich ja aufs Dach geführt hatte. Jedoch konnten die Verstärkungskräfte zum Glück auch dort niemanden antreffen, sodass davon ausgegangen werden konnte, dass sich zwar jemand unbefugt auf dem Gelände aufhielt, jedoch nicht ins Gebäudeinnere vorgedrungen war. Folge: Anzeige wegen Hausfriedensbruch gegen Unbekannt.

Bis demnächst - Euer #PraktiTom

+++ #TomsWeg VI +++

Die Leitstelle schickte meinen Streifenpartner und mich von unserer noch eben durchgeführten Verkehrskontrolle in den Norden unseres Bereichs, um dort einen Fall des besonders schweren Diebstahls (§243 StGB) aus einem PKW aufzunehmen.

Besonders schwer war der Diebstahl hier, weil das Auto aufgebrochen wurde, um daraus etwas zu stehlen. Allerdings konnten wir schnell im Gespräch mit der Geschädigten feststellen, dass glücklicherweise nichts gestohlen wurde. Allerdings wurde die Kappe für den Anschluss an den Bordcomputer entfernt und das Auto reagierte nun überhaupt nicht mehr. Vermutlich haben der oder die Täter versucht, die Fahrzeugsoftware umzuprogrammieren, um den Wagen zu starten und ihn dann zu entwenden. Dies gelang ihnen offensichtlich nicht und wir haben unsere Kriminaltechniker hinzugerufen, um Spuren zu sichern.

Von der Geschädigten und dem Innenraum des Fahrzeugs wurden durch die Kriminaltechnik DNA-Proben genommen, um ggf. einen Treffer in unserer Datenbank zu erzielen. Des Weiteren hat ein Täter am Fahrzeug einen deutlichen Handabdruck

hinterlassen, als er die Tür öffnete. Sofern keine Handschuhe getragen wurden, können wir anhand der sogenannten Papillarleisten den einzigartigen Fingerabdruck eines Menschen sichern und ebenfalls darauf prüfen, ob dieser polizeilich schon einmal erfasst wurde.

Was viele nicht wissen: Sollten vom Täter Handschuhe getragen worden sein, lassen auch diese Rückschlüsse auf den Täter zu und können für uns zu einem Ermittlungserfolg führen!

Bis demnächst, euer #PraktiTom



+++ #TomsWeg VII +++

Inzwischen sind weitere Dienste vergangen und ich habe wieder jede Menge zu berichten. Es gab Tage, da kam ich mir vor wie eine Serviceeinheit für die Verkehrsunfallaufnahme. Mein Streifenpartner und ich fuhren von Beule zu Beule. Lag das daran, dass es an diesen Tagen nahezu immer geregnet hatte?

In den Nachtschichten stellt man fest, dass es in Brandenburg Wildbestände gibt, von denen man als Kind geträumt hätte. Überall Bambis, Wildschweine und ihre Frischlinge, Marder, Füchse, Hasen, Dachse und Waschbären. Aus dieser Erfahrung heraus kann ich nur an alle Autofahrer und -fahrerinnen appellieren, auch besonders in der Nacht vorsichtig zu fahren. Diese Tiere müssen nämlich eine Vorliebe dafür haben, ausgerechnet das Gras direkt vom Straßenrand zu fressen. Zusammengezählt auf 20-30 Tiere pro Nachtschicht zu kommen ist kein Problem.

Was ist sonst noch geschehen? Wir hatten einen Einsatz, zu dem wir in höchster Eile gerufen wurden. Es ging darum, dass eine junge Frau ihrem (Ex-)Freund per Telefon mitgeteilt hatte, dass sie sich das Leben nehmen wolle. Vor Ort trafen wir nahezu zeitgleich mit dem Rettungswagen ein. In der Wohnung empfingen uns eine sichtlich überraschte Mutter und eine nicht minder überraschte Tochter. Die Tochter meinte ihre Äußerung zum Glück nicht ernst und konnte uns und der Notärztin dies auch glaubhaft versichern, sodass für uns keine weiteren Maßnahmen vor Ort notwendig waren. Ich war erleichtert.

Ein weiterer Einsatz beinhaltete aus meiner Sicht Erfreuliches. Wir konnten gemeinsam mit den anderen im Dienst befindlichen Kräften Tageswohnungseinbrecher auf nahezu frischer Tat stellen. Auf Hinweis eines Bürgers (samt Fahrzeug- und Täterbeschreibung) stellten unsere Kräfte drei tatverdächtige Personen an einer Baustellenampel nahe Großbeeren. Wir durchsuchten die Personen sowie deren Fahrzeug und stellten letzteres am Ende zum Zweck der Sicherung von Beweisen sicher. Alle drei wurden vorläufig festgenommen und in die Gewahrsamszellen der Direktion nach Luckenwalde verbracht. Während ich noch damit beschäftigt war diverse Formulare auszufüllen, rief bereits der Kriminaltechniker aus dem betroffenen Wohnhaus an und

verglichen mit mir die Schuhprofile der Festgenommenen mit einer gesicherten Schuhabdruckspur aus dem Wohnhaus. Eine augenscheinliche Übereinstimmung. Schon vorher sagte mir mein Bauchgefühl, dass wir die richtigen Personen gestellt hatten, jedoch wiesen sie jegliche Schuld von sich. Waren es doch irgendwie die Falschen? Selbige Frage würde sich auch ein Staatsanwalt im folgenden Verfahren stellen müssen. Mit Zugang der Information, dass der Abdruck vom Schuh einer unserer Personen stammen müsste, legten sich die Zweifel und ich war sehr stolz auf unsere geleistete Arbeit. Daumen hoch!

Viele Grüße
Euer #PraktiTom

P.S. Bei dem Unfall der auf dem Bild zu sehen ist, wurde zum Glück niemand ernsthaft verletzt.



+++ #TomsWeg VIII +++

In meinen letzten Schichten habe ich mich viel mit sogenannten Ingewahrsamnahmen auseinandergesetzt. Die #Polizei kann Personen beispielsweise zum Schutz Anderer oder vor sich selbst in Gewahrsam nehmen. Dabei ziehen wir natürlich auch immer den Notarzt des Rettungsdienstes zu Rate und klären ab, ob nicht doch eine Unterbringung in einem Krankenhaus auf Grund gesundheitlicher Erkrankungen, wie z. B. psychischen Störungen, die bessere Alternative ist.

Ich hatte den Fall eines betrunkenen Jugendlichen, der sich mit Freunden am See innerhalb kürzester Zeit zu viel Bier und Wodka einverleibt hatte. Die Folge waren Depressionen, verbunden mit geäußerten Suizidgedanken, dauerhaftes Weinen und Wut auf Alles und Jeden. Zum Schutz der Rettungskräfte

unterstützten wir und übergaben den Jugendlichen letztlich an das Krankenhaus Ludwigsfelde. Eigentlich sollte er nach Teupitz, dort wurde er jedoch auf Grund seiner Alkoholisierung abgelehnt.

Auch bei Erwachsenen hat zu starker Alkoholkonsum negative Folgen: So verbrachte ein Mann die Nacht bei uns in Luckenwalde, nachdem wir ihn nicht nur ohne Schuhe, sondern auch mit Verletzungen im Gesicht mitten in der Nacht auf der Verbindungsstraße zwischen Ludwigsfelde und Potsdam angetroffen haben. Dort schwankte er hin und her und stellte eine Gefahr für sich und den Straßenverkehr dar.

Bei einer Erstbefragung gab er an, dass er mit Arbeitskollegen im Auto unterwegs war. Dabei kam es zu Streitigkeiten, einer körperlichen Auseinandersetzung und letztlich wurde er aus dem Fahrzeug geworfen – ohne zu wissen wo er war und wie er wieder nach Hause gelangen sollte.



Dann gibt es noch Fälle, bei denen Personen, die zur Verhinderung der Begehung weiterer Straftaten ins Gewahrsam genommen werden können.

Hierzu sei der Abend des Herrentages erwähnt. Unser abgestellter [#Streifenwagen](#) wurde an diesem Abend unter anderem durch Pyrotechnik beschädigt, während wir abseits von diesem einen Einsatz hatten. Wir fahndeten nach den Tätern und konnten (mit einigen Kollegen vor Ort) mehrere alkoholisierte Heranwachsende stellen, die mit diesen Taten in Verbindung standen. Bei den folgenden Ingewahrsamnahmen kam es zu weiteren Straftaten, die in der Fachsprache als Widerstandshandlung und versuchte Gefangenenbefreiung bezeichnet werden. Die Folge: Mehrere Strafanzeigen und zweimal Nächtigung in der Gewahrsamszelle.

So ähnlich mussten wir auch handeln, als ein offenbar schizophrener Bürger seinen Nachbarn und dessen Frau mit Steinen aus dem Garten bewarf. Seit einigen Jahren ist dort aus guter Freundschaft das Gegenteil entstanden und führte am Abend dazu, dass sich die Frau des Nachbarn beim Ausweichen eines geworfenen Steines den Fuß vertreten hat. Sie stürzte und kam verletzt ins Krankenhaus. Auf Grund unserer Informationen zur Sachlage vor Ort bestand akute Wiederholungsgefahr und der Beschuldigte wurde mit Rettungswagen und polizeilicher Begleitung in die Nervenklinik nach Teupitz verbracht.

Das sind alles keine besonders tollen Einsätze auf die ich mich schon vor meinem Praktikum gefreut hätte, jedoch zeigen sie die Vielfältigkeit der polizeilichen Arbeit, verbunden mit der Verantwortung und den Auswirkungen von Entscheidungen, die ein [#Polizeibeamter](#) bzw. [#Polizeibeamtin](#) manchmal zu treffen hat.

Bis demnächst, euer [#PraktiTom](#) ;-)

+++ #TomsWeg IX +++

Ich war diese Nachtschicht in Zossen zum Dienst vorgesehen und habe dort inzwischen meine dritte Schicht verbracht. Auch dem Hauptsitz der Polizeiinspektion Teltow-Fläming (TF) in Luckenwalde war ich schon zugeteilt gewesen. Das heißt zusammenfassend, dass man nicht nur in seinem

Stammrevier (bei mir #Ludwigsfelde) arbeitet, sondern auch mal dort unterstützt, wo es auf Grund der Erforderlichkeit im Bereich der Polizeiinspektion geboten ist.

Alle Standorte der #Polizei in TF sind modern und erst vor geraumer Zeit von der Polizei bezogen worden. In Zossen werden noch letzte Bauarbeiten durchgeführt und in Ludwigsfelde wurden während meiner dortigen Dienstzeit noch nachträgliche Optimierungen vorgenommen. In #Luckenwalde hat die Polizei eine eigene, riesige Anlage, wohingegen die Räumlichkeiten beim Revier in #Zossen zukünftig mit dem Rettungsdienst gemeinschaftlich genutzt werden.

In Ludwigsfelde befindet sich das Revier über und an dem dortigen Edeka-Markt im Stadtzentrum. Drei völlig unterschiedliche Varianten, die sicherlich den ein oder anderen Vor- und Nachteil mit sich bringen.

Bis demnächst, euer #PraktiTom ;-)



+++ #TomsWeg X +++

Es geht auf die letzten Tage meiner Zeit im Streifendienst zu. Bald ist diese wirklich schöne Zeit vorbei. Es ist wirklich eine schöne Zeit gewesen und ich würde mir wünschen, dass sie noch ein wenig länger gegangen wäre. In jedem Fall habe ich für mich gesehen, dass ich abseits meiner Tätigkeit in der Nachwuchswerbung der Polizei Brandenburg auch als Polizist auf der Straße zu gebrauchen bin. Das eingerostete Wissen war nach wenigen Tagen im Dienst wieder abrufbar, auch wenn anfangs hier und da noch kleine Korrekturen an meinen Berichten und Anzeigen vorgenommen werden mussten. Ich habe in der Zeit vieles erlebt: Ich war bei Verkehrsunfällen mit und ohne Verletzten, hatte einen vom Zug erfassten Toten, habe eine Ingewahrsamnahme von tatverdächtigen Einbrechern durchgeführt, bin mit Widerständen zu meinen eigenen Ungunsten konfrontiert worden, habe Sachverhalte in Flüchtlingsheimen geklärt, Fahrzeuge kontrolliert und letztlich oftmals eine Menge Dankbarkeit und Freundlichkeit von Bürgern erfahren.

Gerade die letztgenannten Punkte sind mir persönlich am wichtigsten gewesen. Sie haben meine Tätigkeit erfüllend erscheinen lassen.

Die Schichtarbeit mit vielen 12-stündigen Diensttagen habe ich gut überstanden. Natürlich hatte ich nur drei Monate damit zu tun und frage mich, wie es Kollegen gehen mag, die das 10 Jahre oder länger machen. Einige sagten mir, dass sie sich keinen anderen Job in der Polizei vorstellen könnten, andere wiederum seien auch froh, wenn sie (nach Jahrzehnten im Dienst) in wenigen Monaten in Pension gehen oder wenn sie mal wieder etwas anderes machen können. Beide Seiten haben ihre Berechtigung und lassen sich von mir vollkommen nachvollziehen.



+++ #TomsWeg - Vorletzte Schicht 1/4 +++

Nach der Einweisung (die gibts vor Beginn jeder Schicht, damit man weiß, was bei den Kollegen zuvor los war und was uns an geplanten Einsätzen erwartet) musste ich zunächst noch einen Einsatzbericht zu einem Sachverhalt vom Vortag schreiben, sodass mein Streifenpartner und ich erst später rausfahren konnten.

Ca. 20:00 Uhr

Nachdem wir wenige Meter durch Ludwigsfelde gedreht hatten, fiel uns ein älterer BMW mit zwei männlichen Insassen auf. Wir beobachteten deren Verhalten, indem wir ihnen folgten und sie so beispielsweise in deren Rückspiegel genau erkennen konnten. Der Fahrer schaute mehrfach (aber immer nur

kurz) in den Rückspiegel und fing irgendwann an, auf seinen Fingernägeln zu kauen. Unser Verdacht erhärtete sich, dass eine Kontrolle hier erfolgsversprechend sein könnte und wir stoppten das Fahrzeug an einer geeigneten Stelle im Stadtgebiet. Als wir uns den Fahrer genauer ansahen, ergaben sich für uns Indizien, dass er möglicherweise Betäubungsmittel genommen haben könnte. Seine Augen waren gerötet und die Reaktion seiner Pupillen war nicht der üblichen entsprechend. In der folgenden Befragung durch meinen erfahreneren Kollegen gestand der Fahrer, dass er zunächst gelegentlich vor einer Woche, dann am gestrigen Tage und am Ende sogar heute Vormittag einen Joint konsumiert habe. Die Folge: Blutuntersuchung und Anzeige wegen Fahrens unter Betäubungsmitteln. Damit waren wir jedoch nicht fertig. Der Beifahrer warf in einem scheinbar unbeobachteten Moment etwas ins nahegelegene Gebüsch. Wir fanden es trotzdem und unsere Prüfung ergab, dass es sich dabei um in Alufolie eingewickelten Cannabis handeln könnte. Folge: Durchsuchung des Mannes und Anzeige wegen dem Besitz von Betäubungsmitteln.



+++ #TomsWeg - Vorletzte Schicht 2/4 +++

Ca. 21:00 Uhr

Während ich noch an der Anzeige von eben schrieb, lies mich ein lauter Knall aufhorchen und ich dachte sofort an einen Verkehrsunfall an der Ampelkreuzung vor unserem Revier. Ab ans Fenster und einen Blick dorthin geworfen. Tatsächlich stand dort ein Fahrzeug auf Höhe der Fußgängerüberquerung und ein kleiner Kickroller lag vor dem Fahrzeug. Dazu eine Gruppe Jugendlicher. Ich eilte nach draußen, wo schon weitere Kollegen von mir eingetroffen waren und die erforderlichen Maßnahmen einleiteten. Hier kam es zu einem Unfall zwischen einem Jungen auf dessen Kickroller und einem abbiegenden Fahrzeug, welches ihn augenscheinlich übersehen hatte. Zum Glück blieben die Beteiligten unverletzt. Nach kurzer Unterstützung ging ich zurück, um weiter an meiner Anzeige zu schreiben.

Ca. 23:00 - 02:00 Uhr

Wir kontrollieren jede Menge Fahrzeuge und Fahrzeugführer, hatten jedoch keine nennenswerten Feststellungen.

Zwischenzeitlich sind wir zu kleineren Sachverhalten, wie etwa einer Ruhestörung oder zum Stadtfest nach Ludwigsfelde beordert worden. Die Ruhestörung ging von einer

Hochzeitsgesellschaft aus und wurde nach kurzem Plausch mit dem verantwortlichen Restaurantinhaber beigelegt. Auch auf dem Stadtfest waren keine weiteren Maßnahmen mehr durch uns erforderlich, nachdem dort die Rettungskräfte eine unbekannte Person behandelt hatten, die bei unserem Eintreffen das Stadtfest jedoch bereits verlassen hatte. Über die Leitstelle wurden wir informiert, dass diese Person wohlmöglich als Minderjähriger in Kontakt mit Alkohol und/oder Betäubungsmitteln gekommen war. Dies wurde vor Ort nicht bestätigt.



+++ #TomsWeg - Vorletzte Schicht 3/4 +++

Ca. 02:30 Uhr

Bei einer Fahrzeugkontrolle fiel uns ein vollbesetztes Fahrzeug auf und wir entschlossen uns zu einer Kontrolle. Den Kreisverkehr verlassend, erhöhte es die Geschwindigkeit und bog auf die Rückseite der dortigen Tankstelle ab, wo wir gerade noch eine weibliche Person beim Aussteigen erwischten. Es war Person Nummer sechs in einem für fünf zugelassenen Fahrzeug. Der Fahrer gab uns gegenüber an, dass er vom Stadtfest in Ludwigsfelde auf dem Weg nach Thyrow war und dort alle seine Mitfahrerinnen wohnen würden. Er wollte sie nicht alleine zurücklassen und hoffte darauf, nicht auf die Polizei zu stoßen. Folge: Weiterfahrt mit sechs Personen untersagt. Mündliche Verwarnung erteilt. Die Jugendliche nach Thyrow gefahren, da dies die geeignetste Maßnahme war und sie nicht alleine zurückgelassen werden konnte. Wir hoffen auf ein „Gefällt mir“ der Beteiligten bei Facebook. ;-)



Ca. 04:00 Uhr

Über Funk hörten wir, wie die Teltower Kollegen einen silberfarbenen Mitsubishi verfolgten, welcher sich rücksichtslos einer Verkehrskontrolle entzog. Nach einiger Fahrt fuhr er tatsächlich auf die A10 in Richtung Frankfurt/Oder. Dort verloren die Kollegen den Sichtkontakt auf Grund der

hohen Geschwindigkeit des Flüchtenden. Wir hatten die Wahl uns bereits auf die Autobahn zu begeben, um vor ihm zu sein oder an der Auffahrt zu warten. Wir entschieden uns für Variante eins, doch leider kam es zu keinem Kontakt mehr. Es ist davon auszugehen, dass er tatsächlich genau in unserer Anschlussstelle abgefahren ist und sich aus dem Staub machte. Auch die folgende Fahndung blieb dann ergebnislos.

+++ #TomsWeg - Vorletzte Schicht 4/4 +++

Ca. 05:00 Uhr

Ein Rollerfahrer verließ fluchtartig vor uns die Fahrbahn auf ein Grundstück. Statt dort stehen zu bleiben, fuhr er an der Rückseite wieder heraus auf einen Acker und entzog sich unserer Kontrolle, da wir mit dem Streifenwagen nicht durch das Grundstück passten. Wir konnten ihn von der in der Nähe befindlichen Landstraße noch eine Zeit lang sehen, bis der Kontakt abbrach. Fazit: Manchmal gewinnen auch die Anderen. Wir bleiben auch in Zukunft wieder dran.

Ca. 05:15 Uhr

Letzter Stopp an der Tankstelle. Den Wagen für die Kollegen der Folgeschicht wieder volltanken. Selbst kurz einen Kaffee schlürfen und mal durchschnaufen und dann wieder in Richtung des Reviers, um die letzten Papiere zu fertigen. Dann ist auch schon Dienstende für heute.



+++ #TomsWeg - Letzte Schicht 1/3 +++

Nach der Einweisung für den heutigen Tag haben wir bereits die ersten zwei Aufträge übergeben bekommen. Eine Unfallfluchtnachermittlung auf Anfrage der Kollegen aus Berlin und eine sogenannte Gefährderansprache. Doch zunächst kam alles anders:



Ca. 18:30 Uhr

Wir waren auf dem Weg nach Diedersdorf, um den Kollegen aus Berlin zuzuarbeiten, doch bereits an der Bahnüberführung am Ortsausgang Ludwigsfelde kam der Funkspruch: „Verkehrsunfall mit Verletzten auf der B101n“. Wir machten uns sofort mit Blaulicht auf den Weg und waren noch vor den anderen

Rettungskräften vor Ort. Eine junge Frau war in der Kurve von der Fahrbahn abgekommen und hatte sich überschlagen. Zum Glück sind Ersthelfer vor Ort gewesen und haben die Frau versorgt. Wir sicherten die Unfallstelle und wiesen die zeitnah eintreffende Rettung ein. Die Feuerwehr kümmerte sich um weitere Absperrungsmaßnahmen und um die aus dem Fahrzeug auslaufende Flüssigkeit. Die junge Frau musste in der Folge ins Krankenhaus. Ihr Fahrzeug wurde vom ADAC abgeschleppt und ist ein Fall für den Schrott. Ich hoffe, sie ist inzwischen wieder wohlauf!

Ca. 20:30 Uhr

Nun konnten wir uns unserem ursprünglichen Auftrag widmen: Die bereits angekündigte Gefährderansprache bei einem Herrn, welcher der häuslichen Gewalt beschuldigt wurde und durch unsere Vorschichtkollegen eine Wohnungsverweisung ausgesprochen bekam. Der Mann war bei einem Nachbarn untergekommen und empfing uns freundlich. Ihm wurde erläutert was seine aktuellen Rechte und Pflichten sind und am Ende übergaben wir ihm das entsprechende Dokument. Darüber hinaus wurde

natürlich schwerpunktmäßig darauf hingewiesen, dass er innerhalb der nächsten 10 Tage kein Zutrittsrecht mehr für sein Haus hat. Auch mit seiner Frau führten wir noch ein kurzes Gespräch und klärten sie zu ihren Rechten und Pflichten auf. Da wäre zum Beispiel die Möglichkeit sich beim Amtsgericht eine Verlängerung des seitens der Polizei verhängten Zeitraums von 10 Tagen einzuholen.

+++ #TomsWeg - Letzte Schicht 2/3 +++

Ca. 21:00 Uhr

Unbekannte Täter haben in einem Keller das Vorhängeschloss eines Geschädigten entfernt und ein eigenes Schloss angebracht. Wir hatten vor Ort leider keine Möglichkeit dieses Schloss zu öffnen, sodass wir an diesem Abend nicht herausbekommen haben, ob etwas aus dem Innenraum gestohlen wurde. Zunächst ist erst einmal eine Strafanzeige wegen besonders schweren Diebstahls aufgenommen worden. Mal schauen, ob am Ende wirklich noch etwas fehlte (außer dem Vorhängeschloss). Zumindest unsere Befragungen im Wohnhaus verliefen ergebnislos.

Ca. 22:00 Uhr

Döner

Ca. 22:20 Uhr

Schreibarbeiten

Ca. 00:00 Uhr

Wir sind von der Leitstelle beauftragt worden, einen Schwerlasttransport (SLT) zu begleiten. Eine unter den Kollegen und mir ziemlich unbeliebte Aufgabe mit der man sich in der Regel die halbe Nacht ans Bein bindet; trotzdem muss auch sowas von uns gemacht werden. Dieser SLT hier musste allerdings nur nach Ludwigsfelde und konnte so, ohne besondere Vorkommnisse, relativ schnell von uns übergeben werden.

+++ #TomsWeg - Letzte Schicht 3/3 +++

Ca. 01:30 Uhr

Die Leitstelle schickt uns zu einem Einsatz nach Großbeeren. Ein Mitarbeiter der dortigen Sicherheitsfirma habe angerufen und mitgeteilt, dass er beim Kontrollgang auf einen Unbekannten gestoßen sei, der sich unter einem Transporter versteckt habe. Wieder ging es für uns mit Blaulicht dorthin in der Hoffnung den Unbekannten noch stellen zu können. Leider konnten wir ihn nicht mehr finden und auch unsere Fahndung im Nahbereich verlief ergebnislos. Wir prüften noch das Gelände und ob etwas beschädigt oder gestohlen wurde, konnten jedoch nichts feststellen. Einsatzende.

Ca. 02:30 Uhr

Schwerlasttransportbegleitung

Tatsächlich mussten wir noch einen SLT begleiten. Von der Anschlussstelle Kerzendorf (B101) nach Hohengörsdorf. Ein Einsatz der uns bis zum Dienstschluss begleitete. Man fährt mit zwei Fahrzeugen und sperrt jeweils die engeren Straßenabschnitte für den Verkehr ab. Da sich das Fahrzeugaufkommen mitten in der Nacht recht gering darstellt, hatten wir nicht viel zu tun, jedoch finden diese Transporte genau deswegen auch zu diesen Zeiten statt.



Ca. 05:45 Uhr

Ich sitze hier und schreibe meine letzten Zeilen aus dem Revier Ludwigsfelde. Danach werde ich meinen Spint räumen und meine Schlüssel abgeben. Wehmut kommt auf.

+++ #TomsWeg - Ende +++

Ich bin schon seit einigen Tagen zurück auf meinem bisherigen Arbeitsplatz an der Fachhochschule der Polizei Brandenburg in Oranienburg und habe mich wieder gut eingelebt. Obwohl ich nach wie vor die Sehnsucht verspüre, im Streifenwagen zu sitzen, weiß ich auch um die Bedeutung der Aufgaben, die hier auf mich warten. Vielleicht bekomme ich ja bald mal wieder die Gelegenheit ein Praktikum in einem anderen Bereich der Polizei zu absolvieren und euch mit auf diese Reise zu nehmen.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen meinen Kolleginnen und Kollegen, die mit mir im Wach- und Wechseldienst der Polizeiinspektion Teltow-Fläming zu tun hatten, bedanken. Jetzt gilt es wieder den vollen Fokus darauf zu legen junge, fähige und motivierte Menschen auf den Polizeiberuf aufmerksam zu machen und für die Landespolizei Brandenburg zu gewinnen. Dafür habe ich bereits wieder einige Ideen im Kopf und wir lesen uns hoffentlich weiterhin!

Euer #PraktiTom



Impressum

Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg

Werbe- und Auswahldienst

Bernauer Str. 146

16515 Oranienburg

www.polizei-brandenburg-karriere.de

